



syngenta



Die Geschichte des Basler Rosental-Areals

Die Geschichte des Basler Rosental-Areals

Das Werk Rosental ist das älteste der Basler Chemie-Areale und lag bei seiner Bebauung 1858 noch ausserhalb der Stadt. Damals wurden auf dem Fabrikgelände natürliche Farbstoffe für Textilien hergestellt. In den 150 Jahren seiner Geschichte wandelte sich das Rosental-Areal von einem Standort für die Farbstoffherstellung zum Konzernsitz. Bedeutende Forscher und Unternehmer schrieben hier Chemie- und Wirtschaftsgeschichte. Hier entstanden international bedeutende Produkte für Industrie, Pharmazie und Landwirtschaft. Heute befindet sich auf dem Areal der Hauptgeschäftssitz von Syngenta, dem weltweit führenden Agribusiness-Unternehmen.

Die Anfänge

1758 gründete Johann Rudolf Geigy ein Handelsgeschäft für Heil- und Genussmittel. Das Domizil der Firma befand sich im Haus Zum Reischenberg an der heutigen Freien Strasse 42.

1758





1793 zog die Firma in den
Lichtenfelser Hof am
Münsterberg um.

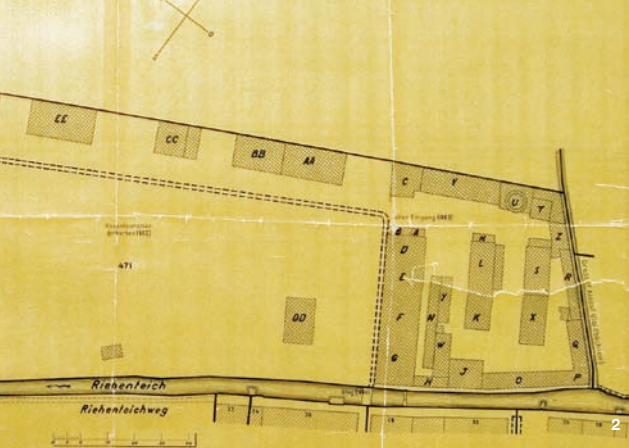
1793

- 1| Familienpoträt Johann Rudolf Geigy, 1758
- 2| Arealplan, 1863
- 3| Gruppenfoto, 1896
- 4| Extraktfabrik (äussere Fabrik Rosental), 1870



1815 wurde das Geschäft von
Hieronymus Geigy-Sarasin, Sohn von
Johann Rudolf Geigy, zu einer «Material-
und Farbhandlung» umbenannt.

1815



1833 übernahm die Firma eine Farbhölmühle im St. Alban-Tal. In diesen Mühlen wurden Farbhölzer zu Farbpulver gemahlen.

Ab 1830 stellte die Firma Farben für die Stofffärberei selbst her, zunächst handwerklich, später industriell.

1830

1833



Erste Tätigkeit im Rosental

1860 traten Geigy-Merian und Heusler, ein mit Geigy verbundenes Geschäft, die Extraktfabrikan J. J. Müller-Pack ab, der dann eine neue Fabrik auf dem damaligen alten Rosental-Areal – der sogenannten «inneren Fabrik» am Riehenring – aufbaute. Hier wurden erstmals synthetische Anilinfarben hergestellt.

1859 nahm die sogenannte Extraktfabrik den Betrieb auf und stellte erstmals Farben industriell mithilfe einer Dampfmaschine her.

1858 baute man vor dem Riehentor beim Rosental eine neue Farbholzmühle auf, die den modernen Anforderungen der Farbenherstellung genügen sollte. Ein Geschäftshaus und Fabrikgebäude wurden errichtet. Die Vorteile des nahen Bahnhofs für den Transport sprachen für diesen Standort.

1862 kaufte Müller-Pack auf den Rosentalmatten, nahe dem damaligen alten Badischen Bahnhof, Grundstücke um ein neues Fabrikationsgebäude zu erstellen. Das Areal war auch als «äussere Fabrik» bekannt.

1863 kam es zu Gewässerunreinigungen durch die Industrieabwässer. Weil Umweltauflagen und ein Gerichtsprozess seine finanziellen Möglichkeiten überstiegen, verliess Müller-Pack Ende 1864 Basel und überliess Geigy-Merian alle Fabrikanlagen. Im gleichen Jahr verlegte die Firma Geigy ihren Sitz von Grossbasel an die Bahnhofstrasse, heute Riehenring, ins Kleinbasel.

1868 produzierte Geigy im Rosental-Areal sowohl natürliche als auch künstliche Farbstoffe. Geigys Farben gingen an die weltweit führenden Produktionsstätten der Textilherstellung. Im gleichen Jahr wurde das Areal Richtung Norden vergrössert.

1871 waren 66 Arbeiter in den Fabrikhallen im Rosental tätig.

1876 im S

1858

1859

1860

1862

1863

1864

1868

1871

1876



5| Traugott Sandmeyer, 1888
6| älteste Laboraufnahme, 1909
7| Arealfoto Rosental, 1919

1884 entsteht die Ciba
(Gesellschaft für Chemische
Industrie Basel) aus der Firma
Bindschedler und Busch.

1888 trat Traugott Sandmeyer in die Firma
Johann Rudolf Geigy & Cie. ein. Mit
seinen Verfahren trug er massgeblich zum
Erfolg des Unternehmens bei. Ihm
gelang damals die Strukturaufklärung eines
Farbstoffes für Geigy & Cie.

1897 wurde das letzte Mal der
natürliche Farbstoff Indigo importiert.
Die Fabrikation von synthetischen
Farben wurde für Geigy zum neuen
grossen Geschäftsweig.

1901 wurde das Unternehmen
in eine Aktiengesellschaft
umgewandelt und das Areal
wurde Richtung
Maulbeerstrasse ausgedehnt.

wird die Farbstoffabrik Sandoz
t. Johann-Quartier gegründet.

1884

1888

1897

1901



8



9



10



11

1917 erfuhr das Werk Rosental in Richtung Nordosten eine weitere Vergrößerung.

1918 gründeten Vertreter von Ciba, Sandoz und Geigy eine Interessengemeinschaft zur Wahrung der gemeinsamen Positionen im wirtschaftlichen Wettbewerb.

1923, 1927 und 1928 wurden neue Fabrikgebäude im Werk erstellt und Teile der Produktion verlegt.

1935 begann Geigy erstmals mit der Produktion von Insektiziden als neuem Geschäftsfeld. Es folgten Fungizide und Saatgutbeizen sowie pharmazeutische Produkte.

Ab 1930 kamen ein neues Färbereiproduktionsgebäude sowie Neubauten für die Verwaltung (Gebäude 1001), angrenzend an die Schwarzwaldallee, und für die Forschung dazu.

1917

1918

1923

1927

1928

1930

1935

8 | künstlerische Ansicht Rosental, 1936

9 | Gedenktafel Sandmeyer, 1941

10 | Rosental, 1957

11 | Sandmeyer-Gebäude, 1941

1939

1939 entdeckte der Geigy-Forscher Paul Hermann Müller Dichlordiphenyltrichlorethan (DDT), das bis in die Siebzigerjahre als Insektizid verwendet wurde.

1941

1941 wurde ein grosses Laborgebäude, das so genannte Sandmeyer-Gebäude, zu Ehren des Schweizer Forschers Traugott Sandmeyer erstellt. Die Sandmeyer-Reaktion ist allen in der Chemie ein Begriff und hat viel zur Entwicklung der chemischen Industrie beigetragen. Noch heute erinnert eine Gedenktafel auf dem Areal an ihn.

1951

1951 wurde der Vertrag der Interessengemeinschaft von 1918 der Firmen Ciba, Sandoz und Geigy aufgelöst.

1954

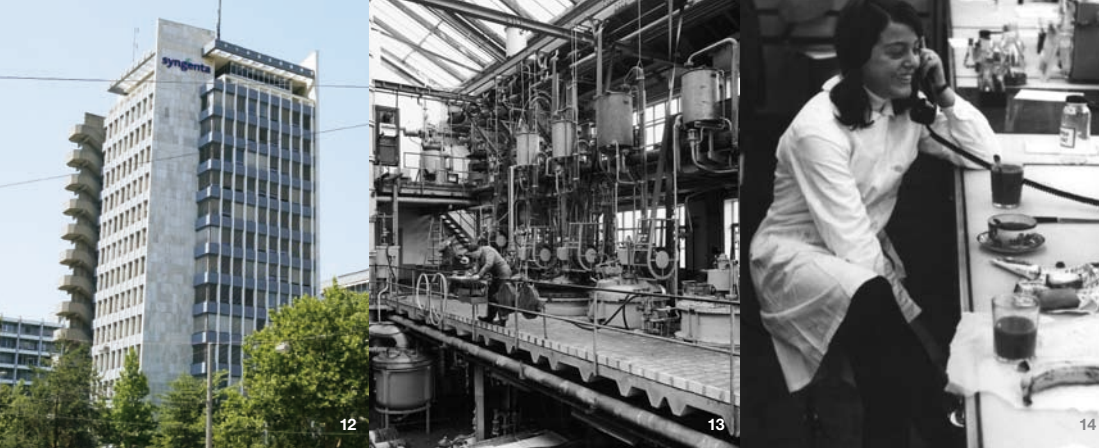
1954 wird der Laboratoriumsneubau 1093 an der Mattenstrasse erstellt, um dort die wissenschaftliche Forschung voranzutreiben.

1956

1956 wird mit dem Hochhaus an der Schwarzwaldallee ein neues Bürogebäude (1002) im Rosental eingeweiht. Dieses Hochhaus gehörte 1956 zu den ersten im Kanton Basel-Stadt, drei weitere wurden bereits 1951 beim Kannenfeldpark erbaut. Gleichzeitig wurde das Kesselhaus modernisiert.

1960

In den 1960er Jahren stellte Geigy die Produktion im Rosental ein, um fortan nur noch im Werk Schweizerhalle zu produzieren. In der Folge wurden Betriebsbauten abgebrochen und Laborbauten erstellt.



12

13

14

In den Neunzigerjahren wurde auf dem ehemaligen Schreinerei ein neues Gebäude (1008) erstellt. Damals erfolgte auch die Erweiterung der Piazza, welche im Sommer ein beliebiger Treffpunkt für die Mitarbeitenden ist. Auf der Piazza liegt die «Goldene Himmelstreppe» des Schweizer Künstlers René Küng. Etwas tiefer als die Piazza liegt der Agrogarten mit seinem alten Sockel mit Weinstöcken und Obstbäumen. Ursprünglich baute man hier Kartoffeln, Mais und Soja an – heute sind es vorwiegend Blumenarten des Syngenta-Sortiments, die in der kleinen Piazza mitten im Areal blühen.

- 12 | Gebäude 1002, 1956
- 13 | Kesselhaus, 1956
- 14 | Arbeitsplatz, 1967

1980 wurde das Versuchslabor (Gebäude 1003) im Rosental abgebrochen.

1984 wurde auch das ursprüngliche Mahl- und Mischgebäude 1052 abgerissen.

1996 wurde das neue Gebäude zu Nestlé übergeben. Ciba-Geigy wurde zu Novartis und Sitz der Konzernverwaltung.

1970 fusionierten Geigy und Ciba zur Ciba-Geigy AG.

1970

1980

1984

1990

1996

Heute

- 15 | Himmelstreppe, 1990
- 16 | Fitnesscenter, 2007
- 17 | Syngenta Porte, 2008
- 18 | Areaplan heute, 2008

Platz der
äude
e Gestaltung
ebter
uf ihr steht
weizer
die Piazza
Godbrunnen,
sprüchlich
onnenblumen
aus dem
grünen Oase

fusionierten Ciba-Geigy und Sandoz
ovartis. Das Hauptverwaltungsgebäude von
-Geigy wurde komplett renoviert und zum
ten Geschäftssitz von Novartis – ein weiterer
befand sich im St. Johann (ehemals Sandoz).

Im Jahr 2000, am 13. November, ging mit der Gründung von Syngenta (aus Novartis Agrobusiness und AstraZeneca Agrochemicals) das Areal in den Besitz des neuen Unternehmens über. Das Rosental ist seither Hauptgeschäftssitz von Syngenta. Bauliche Anpassungen erfolgten hierfür im Verwaltungsgebäude 1001 an der Schwarwaldallee, heute Sitz der weltweiten Geschäftsleitung. Auf dem Areal sind ausserdem die globalen Geschäftssitze von Crop Protection und Seeds, der Sitz von Crop Protection für Europa, Afrika und den Nahen Osten und weitere Konzernfunktionen vertreten.

Die beiden grossen Fusionen und die zum Teil damit zusammenhängenden Auslagerungen von einzelnen Geschäftsbereichen und Firmengründungen hatten zur Folge, dass sich auf dem Rosental-Areal mehrere Firmen ansiedelten. Derzeit sind es mehr als 30 Unternehmen und wissenschaftliche Institutionen, die vor allem in der Life Sciences-Branche tätig sind.

2007 verkaufte Syngenta grosse Teile des Areals an einen privaten Investor und behielt für das Unternehmen eine Kernzone von 2,5 Hektar. Ende des Jahres verlegte Syngenta ihre Chemielabors vom Rosental ins integrierte Forschungszentrum nach Stein (Kanton Aargau). Im gleichen Jahr errichtete Syngenta auch das firmeneigene Fitnesscenter zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden.

2008 beschäftigt Syngenta rund 1200 Mitarbeitende aus ungefähr 50 Nationen auf dem Rosental-Areal. Syngenta plant, den Hauptsitz in Basel in den kommenden zwei Jahren zu modernisieren und ihre Geschäftsaktivitäten auf dem 2,5 Hektar grossen Kernareal zusammenzufassen und dieses als eigenständigen Standort fortzuführen.

2000

2007

2008



15



16



17



18

Impressum

Herausgeber: Syngenta International AG,
Kommunikation Schweiz, Historisches
Firmenarchiv
Redaktion: Noëmi Schneider
Gestaltung: typo.d AG
Druck: Birkhäuser + GBC AG
Fotos: zVg; Peter Schnetz
Originalsprache: Deutsch, auf Französisch
und Englisch übersetzt

Quellen

Bericht des Geotechnischen Institutes
Bürgin, Alfred: Geschichte des
Geigy-Unternehmens von 1758 bis 1939.
Ciba: Aus der Entwicklungsgeschichte der
Gesellschaft für Chemische Industrie
in Basel (Ciba). Basel 1939.
Historisches Firmenarchiv Syngenta
Firmenarchiv Novartis
Kutter, Markus: Geigy heute. Basel 1958.
www.dutly.ch/sandmeier/sandmeyer.html

Syngenta International AG

Kommunikation Schweiz
Schwarzwaldallee 215
CH-4058 Basel
www.syngenta.ch